

Schreibimpuls No. 5/1 2026

Hallo Winter

Helle winter

## Winterspaziergang

Die WHO empfiehlt jeden Tag an die frische Luft zu gehen. Dadurch wird das Immunsystem gestärkt, Stress reduziert und es stärkt Herz und Kreislauf. Vorgeschlagen werden 30 Minuten zügiges Gehen pro Tag um die gesundheitsfördernde Wirkung zu erzielen. Eine einfache, kostenlose Sache: rausgehen! Kein Fitnesszentrum, keine langen Autofahrten zum besonderen Sportevent, sondern nur aus der Wohnung hinaus gehen und in der eigenen nahen Umgebung spazieren gehen.

Auch im Winter? Dazu gibt es einen Spruch: „es gibt kein falsches Wetter, nur falsche Kleidung“. Also Mütze anziehen, Schal und Handschuhe aus dem Karton holen und die dicken Winterstiefel mit der groben Sohle abstauben und hinaus gehen, egal wie unwirtlich es erscheint.

Auch im Winter gibt es berührende Eindrücke in der unmittelbaren Umgebung. Der Himmel strahlt pastellfarben in rosa, hellblau und weiß, die nackten Bäume wirken schwarz. Ihre Silhouette könnte aus einem filigranen Scherenschnitt stammen und jeder Baum reckt die Äste in seiner markanten Form dem Himmel entgegen. Ganz oben im Geäst sitzen schwarze Punkte – das sind Wintergäste. Saatkrähen und Dohlen aus Osteuropa und Russland die den Winter in großen Schwärmen in unseren Gefilden verbringen. Bevor sie sich auf ihren Schlafbäumen niederlassen tanzen sie in der Luft – ohne je miteinander zu kollidieren. Ein faszinierendes Schauspiel. Im Frühjahr sind die Bäume plötzlich wieder leer und die Zugvögel zu ihren Brutplätzen zurückgekehrt.

Nicht in jedem Winter gibt es Schnee. Doch wenn Schnee gefallen ist und er liegen bleibt lohnt es sich besonders hinauszugehen. Lustig sind die mehr oder weniger erfolgreichen Versuche Spuren im Schnee zu lesen. Mensch und Tier im Schnee zu beobachten ist eine faszinierende Abwechslung. Manche Hunde wälzen sich im Schnee, pflügen durch die weißen Flocken und haben einen riesigen Spaß. Die Katzen dagegen möchten am liebsten alle vier Pfoten gleichzeitig aus der kalten Masse ziehen, drehen sich um und rennen auf schnellstem Weg heim in die warme Wohnung. Vogelfüße hinterlassen markante Abdrücke und man fragt sich unwillkürlich wie es den gefiederten Freunden jetzt wohl ergehen mag.

Raureif macht aus den kahlen Bäumen zarte Gebilde die an geklöppelte Brüsseler Spitze erinnern. Jedes Kristall hat eine besondere Form und im Ganzen sieht die Landschaft dann märchenhaft aus, wunderbar um hindurch zu wandern, tief Luft zu holen und zu staunen.

Wird es besonders kalt können schon mal nasse Ecken zu frieren. Das haben die Kinder der Umgebung schnell bemerkt. Jetzt werden die Schlittschuhe aus dem Keller geholt und mit lautem Gejohle und viel Geschrei wird das Natureis ausprobiert. Erwachsene stehen da eher kopfschüttelnd am Rand und wundern sich über die überbordende Energie des Nachwuchses.

Ein Winterspaziergang kann mit seiner kalten Eleganz unvergleichlich schön sein, lohnt sich und ist zudem gesundheitsfördernd.

dhr



- \* Das Storchennest ist leer,  
\* die Bewohner ausgeflogen.  
\* Ist noch nicht lange her,  
\* da sind sie nach Süden gezogen.
- \* Dafür ist der Winter gekommen  
\* hat alle Farben weggemahlen  
\* bedeckt das frierende Feld mit Schnee,  
Krähen krächzen ihr Wöh-wöh-wöh.
- \* Die Sonne blinzelt zweimal müd  
bevor sie sich nach Süden verzieht,  
wo sie dann sechs Monate schafft  
als schlecht bezahlte Arbeitskraft
- \* Die Bäume stehen kahl und frieren,  
so geht es auch den meisten Tieren.  
\* Nur Fuchs und Dachs und Fledermaus,  
die halten's etwas besser aus.
- \* Die Menschen sehnen sich nach Wärme.  
\* Am Himmel fliegen Krähenschwärme.  
\* Die Fische trännen unterm Eis.  
Eine Amsel zwitschert leis.
- \* Sie meint, der Frühling kann bald wieder  
und mit ihm Wärme, Farben und Lieder.

## Wiwa - die Winterwanderung

Immerschon heute,  
zum Prominentenfriedhof  
entlang der Straße  
wegen der Glatteiswarnung  
über gestreute  
Bürgersteige und glatte,  
verschneite Wege.

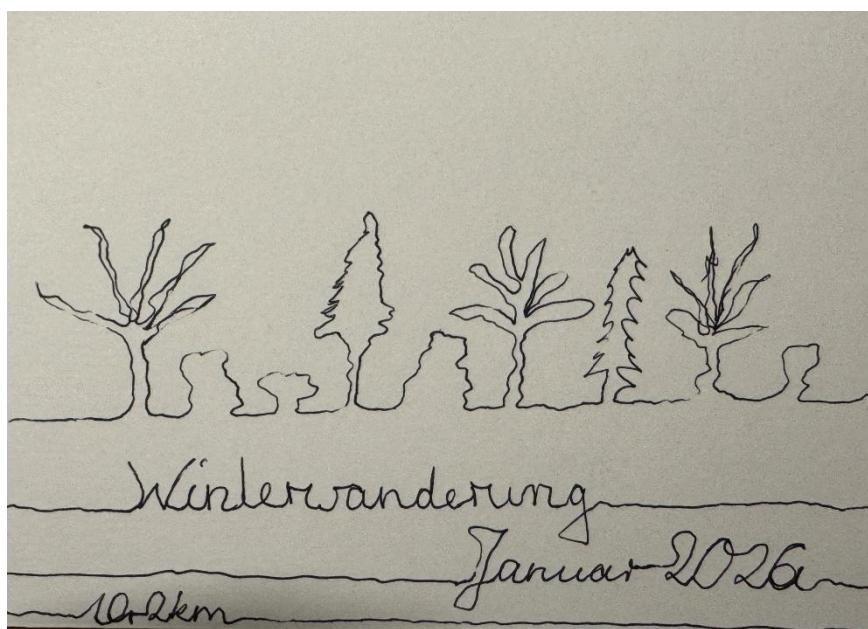
Schwarze Grabplatten,  
große Bronzeskulpturen  
inmitten des Schnees.

Aldi, Familie Krupp  
und von Waldthausen.  
Wer kennt diese Promis nicht?

Niemand, da sonntags  
nur all der knirschende Schnee  
unter den Schuhen  
auf Wegen, die frisch waren,  
Pfützen, die knackten  
und drei hungrige Vöglein.

Seltsame Stimmung  
alleine auf dem Friedhof  
und doch so friedlich.

Welches nächste Immerschon  
wartet da draußen?



## Winter

Mit Eis und viel Schnee.  
So lange bist du schon da.  
Winter, du kalter Gesell.  
Mit Glätte und Frost.  
Eisblumenpracht überall.

Gefrorener See.  
Für Kinder ein toller Spaß.  
Rodeln und Eislauf.

Mich friert's, Mütze auf und Schal.  
Schuhe an und raus.  
Da seh' ich den weißen Glanz.  
Es funkelt so hell.

Und dennoch find' ich es reicht.  
Mit Kälte und Eis.  
Winter geh' endlich vorbei.  
Mache dem Frühling nun Platz!

Maria K.

## Winter in blau-weiss

**Strahlender Himmel.  
Keine Wolken weit und breit.**

**Winter in blau-weiss  
Es weht ein eisiger Wind.**

**Raus geht's. Warm verpackt.  
Kalte Stirn, kalte Nase.**

**Die Wangen rosig,  
die Gedanken frisch und froh.**

**Verschneite Wege,  
glitzernder Schnee überall.**

**Vorwärts Schritt für Schritt.  
Schnee knirscht unter den Füßen.**

**Wintervergnügen.  
Zauberhafte Landschaften.**



**Wintergoldhähnchen.  
Es sucht Schutz in den Zweigen.**

**Die Vögel bleiben.  
Die Schneespuren verwischen.**

**Der Schnee schmilzt, vorbei der Traum.  
Vorbei das Wintermärchen.**

## Winter

---

I *Naga-Uta – nach KI-generierter Anleitung:*

Winterliches Tal –  
Flocken schweben tief hinab.  
  
Alles weiss und still,  
als ob's kein Leben gäbe.  
  
Vom Tannenwipfel  
das Krächzen einer Krähe.  
  
Und wieder tiefste Stille –  
grosse Flocken fallen dicht.

II *Und ein Gedicht, dass mit zunehmender Dramatik formmässig aus dem Ruder läuft:*

Der Schneemann

Im Garten stolz ein Schneemann steht,  
reckt fröhlich seine Nase;  
die Rübe rot- wie wunderschön!  
Da hoppelt her ein Hase.

Was willst du hier, was schnupperst du,  
du dummer, kleiner Hase?  
Spring du zurück in deinen Wald –  
nie kriegst du meine Nase!

Dafür bist du doch viel zu klein,  
und klettern kannst du auch nicht!  
Der Hase aber denkt: «Wart nur,  
du kalter, weisser Wicht.

Bald komm die Sonne, hell und warm;  
das wird dich sehr verdriessen.  
Die Nase fällt herab zu mir,  
und ich kann sie geniessen.»

Die Tage aber waren kalt,  
der Schneemann blieb am Leben.  
Er lacht mit seinem Kieselmund –  
die Kälte liebt er eben.

Der Hase duckt sich im Gehölz,  
hat keine Langeweile.

«Der Frühling wird schon kommen bald;  
ich bin ja nicht in Eile.»

So viel Vertrauen freut den Geist  
des Waldes: Schluss mit Warten!  
Er ruft das Eichhörnchen herbei  
und schickt es in den Garten.

Das springt behänd zum Schneemann hin,  
erklettert flink den Besen,  
hüpft dann auf Schneemanns Schulter gar  
und packt die Nas' – s'ist wirklich wahr-  
und wirft sie runter in den Schnee,  
der Schneemann schreit: «O weh, o weh!»

Der Hase aber naht geschwind  
und knabbert an der Rübe -  
genüsslich, glücklich, frei und froh -  
der Schneemann guckt ganz trübe.

Das Eichhörnchen freut sich gar sehr,  
springt in den Wald zurück.  
Dem Schneemann fehlt die Nase nun,  
doch bleibt er steh'n – zum Glück!

Er jammert leise vor sich hin -  
s'ist elend ohne Nase.  
Und kalt ist es, so bitterkalt –  
Oh Nase - ach, ach, Hase!

CH

# Winternagauta

kindheitserinnerungen  
der wecker klingelt  
nichts zu hören von draussen  
sofort ans fenster  
puderzucker überall  
glücklicher aufschrei  
guck mama, es hat geschneit  
rasch in die kleider  
aufregung am frühstückstisch  
wir sind in eile  
müssen früher los als sonst  
benötigen zeit  
für die erste schneeballschlacht  
vor dem unterricht  
in der pause gehts weiter  
auf dem heimweg auch  
schneemänner werden gebaut  
kartoffelaugen  
über der rübennase  
ein zweig als lachender mund  
der hut ein kochtopf  
unten drei knöpfe aus stein  
einfach wunderschön  
rasch mittagessen  
gleich danach geht es hinein  
in die schlittschuhe  
auf schonern zum park stelzen  
wo das eis schon hält  
auf dem grossen segelteich  
und väter schaufelnd  
glatte bahnen freilegen  
für pirouetten  
und rückwärts übersetzen  
welch ein vergnügen  
erst beim eindunkeln gehts heim  
mit blauen lippen  
jedoch im siebten himmel  
raus aus den kleidern  
mit dem stuhl vor die heizung  
wie schön es kribbelt  
in den strumpfhosenbeinen  
heisse milch schlürfend  
mit dunkelroten backen  
so ein toller tag

glücklich schauen wir uns an  
planen schon morgen  
dann geht es mit dem schlitten  
auf die todesbahn  
wisst ihr noch im letzten jahr  
wie vereist sie war  
wir scheppernd fahrt gewannen  
auf dem dreierbob  
grad noch die kurve kriegten  
nach kurzer kammfahrt  
auf die bahn zurückfanden  
mit zitternden knien  
wieder absteigen konnten  
glückliche kindheit  
unerschöpfliche quelle  
wintererinnerungen



ml